Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 52 (1979)

Heft: 3

Artikel: "Direkte Quellen"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-518699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es geht auch anders, doch so geht's auch *

(* EMD Info ist sich bewusst, dass die zitierte Zeile von Brecht stammt . . .)

Wo gehobelt wird, da fliegen Späne; und wo Truppen üben, gibt es ab und zu einen Schaden. Solche Schädigungen können von den betroffenen Eigentümern auf den Gemeindekanzleien gemeldet werden, wo entsprechende Formulare zwecks Weiterleitung an den Oberfeldkommissär zur Verfügung stehen. Das ist der prosaische Weg.

Ganz anders löste eine brave Frau aus Langenthal dieser Tage das Problem, erreichte doch folgender Brief die «Sehr geehrte Herrä vom Eidgenössischen Militärdepartemänt Bärn!»:

«I ha de nid üpä üpis gägä z'Militär, nei, ii ha Freud a üser Schwizerarmee.

Ninnä wet i üpis frage. Vor drü Jahre, wo die Mirage so am Himmu umegschwirret si, hets bi üs im Schlafzimmer e unerchannte Chlapf gä. Am angere Morge han ii du gseh, dass es e Fäaischterschibe klepft het. U dä Schbrung isch bloss üpä 15chä cm gsi und het sich bis färn ümu schtiu gha. Da si du die Mirage wider mit ämä ughüüre Krach cho, i dä Schbrung isch haut grösser worde. Jetz, letscht Wuche, wo die schwarze Vögu wider hei müesse üebe, isch äs mit dere Schibe brekär worde. Mir müesse ä angeri Schibe la ine mache, u wär zaut das? Mir hei nä Haftpflichtversicherig, chan i das dert mäude?

I erwarte vo Euch e Antwort u grüessenäch fründlich . . . »

Der Oberfeldkommissär befasst sich auch mit dieser unkonventionellen Schadenmeldung, denn die Haftpflichtversicherung der guten Frau sollte hier eigentlich nicht zum Handkuss kommen.

«Direkte Quellen»

Kurz bevor der Kommandant einer Rekrutenschule den angekündigten Besuch einer Boulevard-Journalistin zwecks Interviews erhielt, wurde ihm gemeldet, dass sich ein Rekrut von der Arbeit drücke und irgendwo in der Kaserne stecke. Der Schulkommandant befahl hierauf dem Wachtkommandanten, den Übeltäter zu suchen und seiner Pflichterfüllung zuzuführen.

Die Bemühungen des Wachtkommandanten waren offenbar erfolgreich, denn wenig später platzte er mitten in das Interview für die So-und-So-Zeitung im Kommandantenbüro mit der zackigen Meldung: «Oberst, wir haben den Mann gefunden, aber . . . » Weiter kam er nicht, denn etwas unwirsch schickte ihn der Schulkommandant weg mit dem Auftrag, später zu rapportieren. Das jedoch behagte dem Administrator nicht, der seinen Chef nicht so lange im Ungewissen über das Schicksal des Vermissten lassen wollte. Also öffnete er die Tür zum Kommandantenbüro einen Spalt und meldete knapp, klar und unüberhörbar: «Wir haben den Huber gefunden.» Auch diese Meldung wurde vom Kommandanten leicht ärgerlich mit der Bemerkung quittiert, er wolle jetzt nicht gestört werden.

Kurz darauf verabschiedete sich die Dame von der Zeitung ziemlich hastig und entschwand. Doch keine halbe Stunde später war die Ruhe des Kommandanten erneut dahin, denn EMD Info wollte telefonisch wissen, was es mit dem *Todesfall* in der Schule, der nicht gemeldet worden sei, für eine Bewandtnis habe. Die So-und-So-Zeitung wolle aus direkter Quelle entsprechende Informationen besitzen und verlange nähere Auskünfte . . .